NICHTS KANN BESSER SEIN

Naxos ist die Insel für alle, die im Urlaub nicht der Maxime „schneller, höher, weiter" hinterherjagen möchten – ein Stück Griechenland mit ganz eigenen Vorstellungen von Glück

FOTOS ESPEN EICHHÖFER * **TEXT** ALENA SCHRÖDER

KLARE SACHE Unsere Autorin Alena Schröder schaut am Orkos Beach bis auf den Meeresgrund

LEBENSKUNST Nach der gut zweistündigen Sonntagsmesse trifft sich in Filoti das halbe Dorf im „Café Platanos"

AUSGUCK BRIGITTE-Autorin Alena Schröder hofft, vom Bug der Yacht „Annabella" aus Delfine zu erspähen

KYKLADISCHE DREIFALTIGKEIT Blaues Meer, sträuchergefleckte Felsen und eine kleine Kapelle, wie hier bei Chalki

FERIEN-PARADIES Der puderhelle Strand von Plaka ist fünf Kilometer lang und mindestens der schönste der Ägäis

MEIN SOHN, mein Muli, mein Dorf: Bauarbeiter Nikolas posiert für uns in Apirantos

SOMMERFRISCHE Am Abend in Naxos-Stadt bummeln gehen, am Nachmittag beim Segeltörn auf der „Annabella“ mit anpacken

Wer steht schon auf makellose Männer? Ich jedenfalls nicht. Und deshalb ist der Kerl, der da so lässig mit hochgelegten Beinen unterm Olivenbaum fläzt, genau mein Fall. Mit fünf Metern ziemlich groß und vor 2500 Jahren von einem Steinmetz grob aus weißem Marmor gehauen. Dabei ist ihm wohl ein Fuß abgebrochen, vielleicht war er auch einfach nur zu schwer für den Transport, oder die Auftraggeber haben es sich anders überlegt – genau kann man das nicht sagen. Ist aber auch unwichtig. Entscheidend ist, dass der „Kouros von Flerio“ heute genau deshalb nicht in irgendeinem Museum einstaubt, sondern in all seiner perfekten Unvollkommenheit immer noch in diesem malerischen Garten herumliegt und sich von den Spatzen den Bauch kitzeln lässt. Was könnte also ein passenderes Wahrzeichen für die griechische Kykladen-Schönheit Naxos sein?

Schon bei meiner Ankunft hatte ich mich mächtig gewundert. Nach etwa einer halben Stunde Flug ab Athen rollte unsere Propellermaschine vor einem winzigen, weiß getünchten Bungalow aus, nicht viel größer als eine Tankstelle. Daneben eine Art Bushaltestellenhäuschen, über dessen Tor mit Griechenland-blauer Schrift „Baggage Claim“ gepinselt war. Das also soll der Flughafen der größten Kykladeninsel sein? Der Insel mit der größten landschaftlichen Vielfalt, dem fruchtbarsten Boden und den schönsten Stränden? Sollten hier nicht im Zehn-Minuten-Takt die Privatjets reicher Russen und ausgebuchte Charterflieger landen?

„Tja, das ist das ewige Dilemma von Naxos“, sagt Hotelbesitzerin Despina, während sie Fotograf Espen Eichhöfer und mich durch das labyrinthische Gassengewirr der Inselhauptstadt Naxos zu unserer Unterkunft führt. „Natürlich wäre es wirtschaftlich sinnvoll, Massentourismus und Reiche herzulocken. Aber damit würden wir auch das Flair zerstören und unsere Stammgäste vertreiben.“

Naxos-Novizen wie wir sind offenbar eine Seltenheit. Die meisten Gäste kommen schon seit Jahren immer und immer wieder. Vor den kleinen Pensionen im Altstadtviertel werden ankommende Urlauber begrüßt wie lang verschollene Familienangehörige. Wir scheinen die Einzigen zu sein, die in dem Gewirr aus Bougainvillea-bewachsenen Mauern, Torbögen und Gassen von Naxos-Stadt den Überblick verlieren und noch nicht jede der unzähligen Katzen, die auf den Treppen lümmeln, persönlich kennen.

„VERGISS DIE KRISE, LEBE EINFACH!“

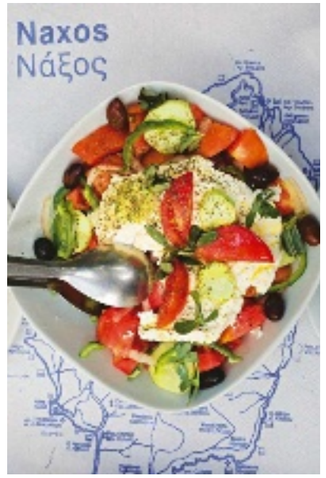
Unten an der Hafenpromenade treffen wir George, stolzer Naxot, Kapitän einer Segelyacht, Insel-Urgestein. Er nimmt uns mit auf einen Segeltörn entlang der Westküste, wild entschlossen, uns vom Wasser aus zu beweisen, dass Naxos die schönste Insel Griechenlands, ach was, der Welt ist! Wir pflügen durch die türkisblaue Ägäis und halten nach Delfinen Ausschau. George lässt uns ab und zu ans Steuer und weist uns an, doch bitte noch viel mehr zu fotografieren: bizarre Felsformationen, kilometerlange, makellos weiße, fast leere Sandstrände.

Viel ist hier nicht los – liegt das etwa an der Wirtschaftskrise, die sich auch auf den Tourismus in Griechenland ausgewirkt hat? George rollt genervt mit den Augen. „Vergiss die Krise! Hier gibt es keine Krise. Außerdem fahren schon wieder fast so viele Urlauber nach Griechenland wie früher. Schau lieber nach Delfinen und mach noch ein paar Fotos!“

Zum Beispiel von einer Wacholderstrauch-umwachsenen Bauruine, die wie ein Betongerippe an einer Klippe klebt. „Das ist noch aus den 60er Jahren. Sollte ein riesiger Hotelkomplex werden, der Bau wurde dann gestoppt. Umweltauflagen“, erzählt George sichtlich zufrieden. Auch er lebt vom Tourismus. Aber er hat keine Lust, die Insel den Reisekonzernen zu überlassen. Die dürften sich gern auf Mykonos, Santorin und Paros austoben, den Jetset, die Partywütigen und die Urlaubermassen anlocken. Und Naxos weiterhin in Ruhe lassen.

Wir mieten ein Auto, fahren fünf Minuten aus der quirligen Hauptstadt raus und hören: nichts. Außer vielleicht ein leises Klingklong von Ziegenglöckchen. Dafür sehen wir im bergigen Hinterland umso mehr. Am auffälligsten sind die riesigen Marmor-Steinbrüche, von deren Rändern schneeweiße Geröll- ▶

IN DER ÄGÄIS verschwimmen die Grenzen: Zwischen den Inseln Naxos und Koufonisi liegt nur eine Bootsfahrt



IN KORONOS freundlich „Jassas“ sagen – und dann in der Taverna „Platsa“ unter Weinranken griechischen Bauernsalat essen

Lawinen in grüne Täler schwappen. Am erstaunlichsten sind die winzigen Kapellen, die auf unerklärliche Weise an Felswände gebaut wurden. Und am schönsten ist immer wieder das Meer in diesem unwirklichen Blau.

Wir kommen nach Koronos, ein kleines Dorf mit fast senkrecht übereinandergestapelten Würfelzuckerhäuschen. Schmale und verwinkelte Treppen führen hinab ins Tal und uns direkt in die Arme von Matina, der wohl berühmtesten Inselwirtin. Ob man im Internet oder im Reiseführer schaut, Inselbesucher oder -bewohner befragt: Überall wird Matinas Küche gerühmt. Ihr Gästebuch ist prall gefüllt mit Liebesschwüren und Lob in verschiedenen Sprachen.

Wir setzen uns unter die Weinranken an einen der kleinen Tische und trinken frisches Quellwasser. Eine Speisekarte existiert nicht, Matina kocht nur mit Produkten, die sie selber anbaut oder aufzieht, und deshalb gibt es eben nur das, was es gibt. In unserem Fall Ziege in Tomatensoße, Lamm in Zitronensoße, grüne Bohnen, gebackene Kartoffeln und griechischen Salat – fantastisch!

Am Ende bezahlen wir eine beschämend niedrige Rechnung und fragen uns ernsthaft, ob es so etwas wirklich gibt: einen Geheimtipp, der längst keiner mehr ist – und sich trotzdem genauso anfühlt. Kann es sein, dass Matina gar nichts weiß von ihrem Ruhm?

„Aber natürlich weiß sie das“, verrät uns ihre Tochter Maria, während Matina in ihrem Gemüsebeet am Rande des Dorfes ungerührt für Fotos posiert. Matina weiß sehr wohl, welchen Ruf ihr kleines Restaurant hat. Und dass ihre Gäste sich genau das wünschen: einen Platz, der so wirkt, als sei man der Erste, der ihn entdeckt. Wo es authentische griechische Küche gibt und keine Abspeisung. Würde Matina plötzlich eine mehrsprachige Speisekarte einführen und womöglich ihre göttlichen Soßen im Glas als Souvenirs verkaufen, wäre es mit dem Ruhm schnell vorbei. Typisch

MEER & LICHT, MEHR NICHT

Naxos eben – darauf vertrauen, dass im Ursprünglichen und Unperfekten die wahre Schönheit liegt.

Zurück an der Küste, fahren wir nach Plaka, zu einem Strand von so unwirklicher Schönheit, wie man sie sonst nur in Prospekten für Karibik-Inseln sieht: feiner weißer Sand, türkisblaues, unglaublich klares Wasser, sanfte Dünen, hinter denen ein paar Tavernen, ein paar Pensionen, ein Campingplatz liegen – und eine Sandpiste als Zufahrtsstraße.

„Das ist gar keine Straße, jedenfalls nicht offiziell“, erklärt uns Yanis, Besitzer des „Cedar Cafés“, als er uns mit katerhafter Gelassenheit frischen Melonensaft und eine Portion griechischen Joghurt mit Honig serviert. Wir sind ziemlich erstaunt, dass der Weg zum unbestritten wunderbarsten Strand der Ägäis nicht asphaltiert ist. Obwohl dort sogar ein Bus entlangfährt und auf der Insel selbst die Straßen in die kleinsten Bergdörfer bestens ausgebaut sind.

„Sieht zwar aus wie eine Straße, gehört aber offiziell zum Strand“, sagt Yanis grinsend, „und der steht unter Naturschutz. Deshalb wird diese Straße auch niemals asphaltiert.“ Mag sein, dass dadurch das gemütliche Dach aus dichten Zedern, unter dem wir uns in Yanis’ Café lümmeln, etwas eingestaubt wirkt. Aber dafür wird an diesem traumhaften Ort wohl auch nie eine Bettenburg gebaut werden.

Zum Abschied von Naxos klettern wir auf eine kleine Halbinsel, nur wenige Meter vom Hafen der Hauptstadt entfernt – ein idealer Ort, um den Sonnenuntergang zu sehen. Hier auf den Felsen steht die Portara, ein Wahrzeichen von Naxos: ein sechs Meter hohes Marmortor zu einem nie fertig gestellten Apollon-Tempel aus dem sechsten Jahrhundert vor Christus. Als hätten schon die antiken Naxoten den ganz besonderen Charme des Unfertigen für sich entdeckt und dann beschlossen, den Tempel einfach nicht zu vollenden. Denn jetzt ergießt sich der Sonnenuntergang in allen nur vorstellbaren Rotschattierungen ins silbrig glitzernde Meer – und das riesige Tempelportal setzt ihn wie ein gigantischer Bilderrahmen perfekt in Szene.

Ein fertig gebauter Tempel hätte doch nur die Sicht versperrt. ▶

WILLKOMMEN! Bei „Platsa"-Wirtin Matina Koumerta und im Hotel „Chateau Zevgoli"

GRIECHISCHE GASTFREUNDSCHAFT

ÜBERNACHTEN

Chateau Zevgoli. Im verwinkelten Altstadtviertel. Grandioser Blick über die Stadt aufs Meer, sowohl von den liebevoll und individuell eingerichteten Zimmern als auch von der gemeinschaftlich genutzten Dachterrasse aus. DZ/F ab 50 Euro (GR-843 00 Naxos, Bourgos, Tel. 22 85 02 61 23, www.naxostownhotels.com).

Stella Studios. Großzügige Zimmer und Appartements, alle mit Pantryküche und Balkon. Wirtin Stella kümmert sich sehr um ihre Gäste und ihren Garten, in dem es auch einen kleinen Kinderspielplatz gibt. DZ ab 40 Euro (GR-843 00 Naxos, Agia Anna Beach, Tel. 22 85 04 25 26, www.stella-apartments-naxos.gr).

Alkyoni Beach Hotel. Eine der größeren Hotelanlagen mit Pool, Bar, Restaurant. Schön gelegen hinter den Dünen am Agios-Georgios-Strand, nahe der Innenstadt. DZ/F ab 62 Euro (GR-843 00 Naxos, Chora, Tel. 22 85 02 61 36, www.alkyonibeachhotel.gr).

Ferienhäuser und -wohnungen im traditionell naxotischen Stil vermietet Helmut Müller, der seit mehr als 30 Jahren auf Naxos lebt. Auf Wunsch organisiert er auch einen Mietwagen und berät seine Gäste: www.naxos-holidays.de.

GENIESSEN

Manolis Garden Taverna. Lauschig, versteckt in einem begrünten Hof in Naxos' Altstadt. Schon die Vorspeisen für 11 Euro (für zwei Personen) sind ein Traum, etwa die Käsekroketten (im Bourgos-Viertel, in der Altstadt den Schildern folgen, die an den Gassenkreuzungen angebracht sind, Tel. 22 85 02 51 68).

Taverna Kastro. Dank der Lage im oberen Teil der Altstadt (nahe dem Kastro) hat man einen tollen Blick über die Stadt und den Hafen. Gute, typisch griechische Küche, z. B. Kaninchen in Rotweinsoße für 15 Euro. Wirt Sulis Kourniotis spricht Deutsch (Platia Braduna, Tel. 22 85 02 20 05).

Cedar Café. Im Schatten eines dichten Zederndaches kann man bei ausgesucht entspannter Musik herrlich „abhängen" – direkt am wunderschönen Strand Plaka. Außer griechischen Klassikern gibt es auch frische Säfte, Pizza und Burger. Erfrischend: Obstsalat mit Joghurt für 6 Euro (Plaka, Tel. 22 85 04 10 05).

Platsa. Urige Taverne im Dorf Koronos im Inselhinterland. Wirtin Matina Koumerta kocht ausschließlich mit Zutaten aus eigener Produktion und Zucht, abends wirft sie den Grill an. Ein ausgiebiges Festmahl kostet am Ende nur etwa 15 Euro pro Person (Koronos, Tel. 22 85 05 12 43, www.studios-koronos.com).

Café Platanos. Unter einer wunderschönen Platane sitzend, sieht man dem Dorfleben von Filoti zu – besonders nett ist das sonntags, wenn sich hier nach der Messe Jung und Alt auf einen Kaffee trifft (liegt unübersehbar an der Durchgangsstraße von Filoti).

EINKAUFEN

Kitro-Destille Vallindras. Seit 1896 wird im Dorf Chalki der inseltypische Likör aus den Blättern des Zitronatbaums hergestellt. Nach einer Führung durch die Destille und eingehender Verkostung fällt die Entscheidung leicht, ob man eine Flasche grünen (mild), weißen (mittelstark) oder gelben (stark) Kitro mit nach Hause nimmt (Chalki, Tel. 22 85 03 12 20).

Fish & Olive Creations. Hübsche Keramik und stilvoller Schmuck mit Fisch- und Olivenbaum-Motiven gibt's hier, gleich gegenüber der Kitro-Destille (Chalki, Tel. 22 85 03 17 71, www.fish-olive-creations.com).

Naxia Sweet Home. Kleine quietschbunte Bonbonmanufaktur in der Altstadt, nahe des Hafens, und abends kann man Besitzerin Kali Fragiskou bei der Herstellung zusehen (in der Gasse hoch zur Platia Braduna, Naxos, Tel. 22 85 02 25 29).

ERLEBEN

Segeln auf der „Annabella". Kapitän George Fragiskos ist nicht nur ein naxotisches Urgestein, sondern auch Insellexikon, Segellehrer und Fotograf. Wer eine Tour mit seiner Yacht „Annabella" bucht, lernt Grundlegendes übers Segeln, geht in traumhaften Buchten schnorcheln und schaut bei Nachbarinseln wie Konfisi vorbei. Gruppen-Tagestour ab 60 Euro pro Person (Tel. 69 44 35 57 17, www.yacht-sailing.com, oder George einfach abends unten am Hafenkai auf seinem Schiff besuchen).

UNBEDINGT EINPACKEN

In Klöstern und Kapellen herrschen strenge Bekleidungsvorschriften – also besser immer zwei größere Tücher mitnehmen, mit denen Sie Schultern und Knie unkompliziert bedecken können.

HÄTTE ICH DAS VORHER GEWUSST

Es gibt auf Naxos kaum Straßennamen oder genaue Adressen mit Hausnummer – sein Ziel findet man trotzdem. Die meisten Hotels und Pensionen holen Gäste gern am Hafen oder Flughafen ab, und die Taxifahrer kennen sich gut aus. Es reicht eigentlich, sich einen Mietwagen erst am Tag nach der Anreise zu mieten, wenn man einigermaßen orientiert ist.

LEKTÜRE + APPS

Naxos. Der Reiseführer von Dirk Schönrock gibt konkrete Tipps und nennt zwölf Wandertouren (275 Seiten, 16,90 Euro, Michael Müller Verlag).

Naxos Concept Guides. Restaurants, Pensionen, Bars, Dörfer und Strände: Mit dieser App lässt sich alles schnell und einfach finden. Gratis.

Tripwolf Griechenland. Reiseführer mit Karten, Tipps von Reiseprofis und großer Community. Gratis.

Griechisch in einem Monat HD. Audiovisueller Sprachkurs fürs Handy ohne stupides Vokabeln-Pauken. Toll für die Reisevorbereitung! Gratis.

Ferries-Booking. Fahrpläne und Buchungsmöglichkeit für alle griechischen Fähren. Gratis.

HINKOMMEN

Mit dem Flugzeug: ab Athen in ca. 30 Minuten nach Naxos (www.olympicair.com).

Mit der Fähre: Vom Flughafen Athen fahren Schnellbusse direkt zum Hafen Rafina, von dort braucht die Autofähre etwa sechs Stunden bis Naxos (www.bluestarferries.com). Highspeed-Boote schaffen die Strecke Rafina–Naxos in gut drei Stunden (www.hellenicseaways.gr).

TELEFON

Vorwahl für Griechenland: 0030.

ILLUSTRATION BIANCA CLASSEN